Die LeerstandsOFFENSIVE – ein Beispiel aus der Oberpfalz

Gut leben mitten im Dorf!
*Was **WIR** für unsere Ortskerne tun können.*

Georg Köppl – 1. Bürgermeister Gemeinde Altendorf

LEERSTANDSOFFENSIVE
BRÜCKENLAND BAYERN-BÖHMEN

Eslarn
Schönsee
Stadlern
Weiding
Teunz
Niedermurach
Guteneck
Altendorf
Schwarzach
Winklarn
Thanstein
Leuchtenberg
Wernberg-Köblitz
Trausnitz
Pfreimd
Nabburg
Tiefenbach
Treffelstein
Schönthal
Rötz
Neunburg vorm Wald

Brückenland Bayern-Böhmen
Südlicher Oberpfälzer Wald - Český les

2002 4 Gemeinden
2007 12 Gemeinden (2 Landkreise, grenzüberschreitend)

LEERSTANDSOFFENSIVE
BRÜCKENLAND BAYERN-BÖHMEN
Gefördert durch das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm "Kleinere Städte und Gemeinden"

11 Gemeinden der LAG

2009/2010 erste Projektidee & Vorbereitungen

2011 4-köpfiges Team aus Absolventen vor Ort
u.m.s. urban management systems GmbH Stadtentwicklungsbüro (Coaching)

Seit 2012 Projektverstetigung durch u.m.s. urban management systems GmbH
Intensivierung Daseinsvorsorge &
interkommunale Zusammenarbeit

Arbeitsgrundsätze der LAG- / Projektgemeinden

•gleichberechtigtes **Miteinander** trotz bestehender Unterschiede (Finanzstärke, Einwohnerzahlen …)

•**monatliche Regionalkonferenzen zum Projekt** (mittlerweile 45 !!!), zudem jährlich eine große Sitzung mit allen beteiligten (Markt-) Gemeinde- und Stadtratsmitgliedern

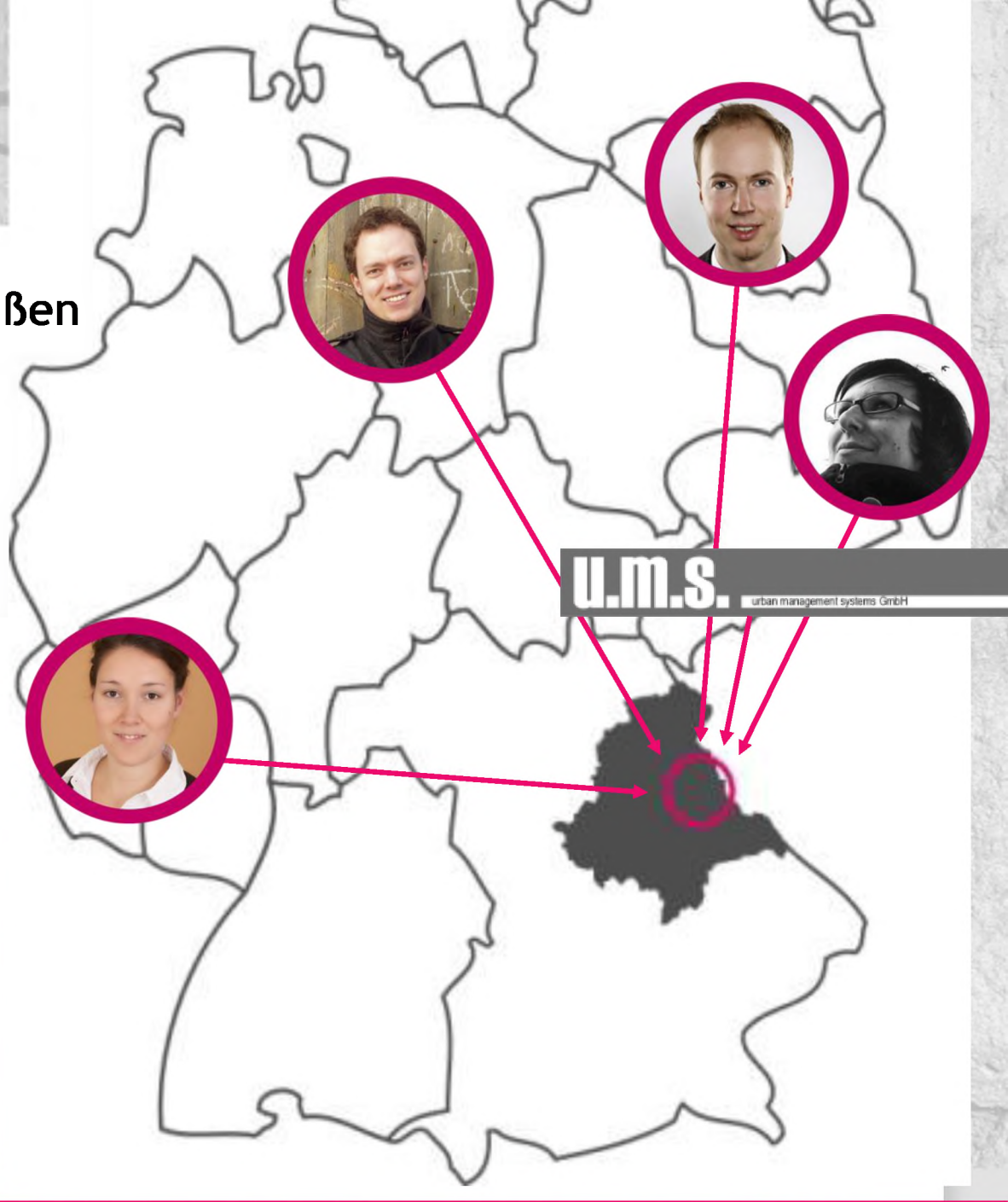
•**Interkommunale Durchführung von Maßnahmen** wenn sinnvoll & möglich

•Projektfinanzierungen über Pro-Kopf-Umlage

•Im Einzelfall kann es sein, dass Gemeinden unterschiedlich stark profitieren

- Organisation
- Inhalt
- Nachfrage / Angebot
- Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausblick

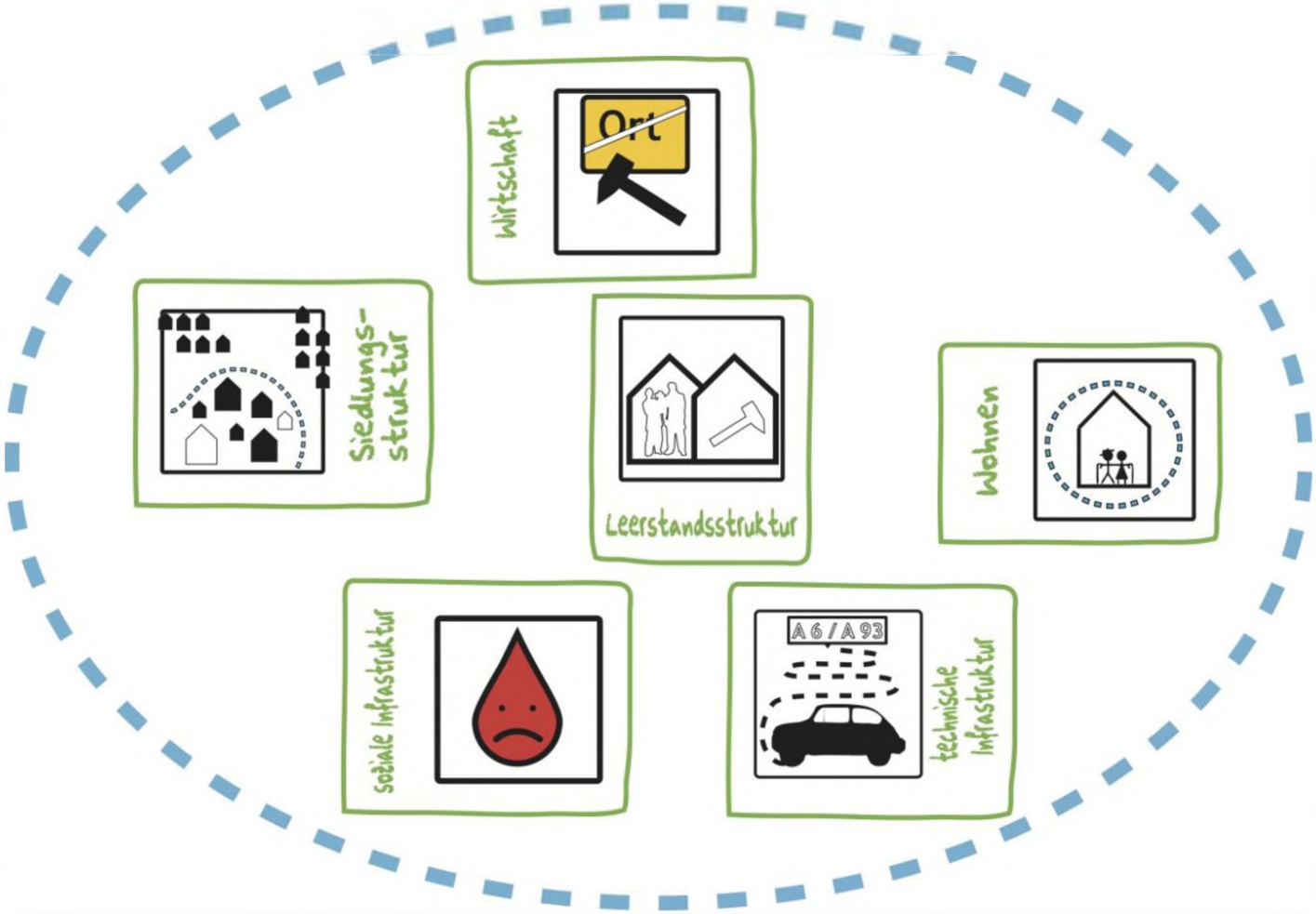
Impulse von außen 2011 vor Ort



Bürgerbüro

- regelmäßige Sprechzeiten
- vor Ort in Altendorf
- Information und Austausch über Leerstand
- „Kümmererfunktion“

Nur Leerstand?



Organisation

Inhalt

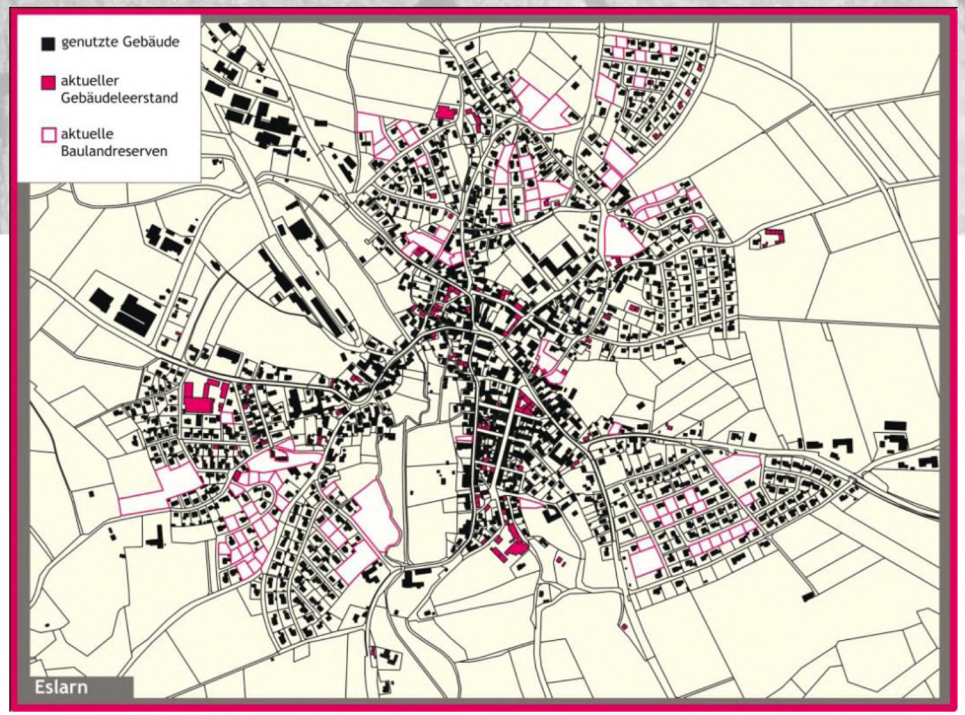
Nachfrage / Angebot

Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

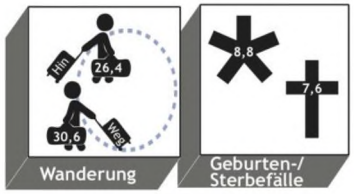
Ausblick

Inhaltlicher Einstieg 2011



Bestandsaufnahme

30%



(Jahresdurchschnitt 2005-2009)

Analyse

10%

Leerstandsquote*

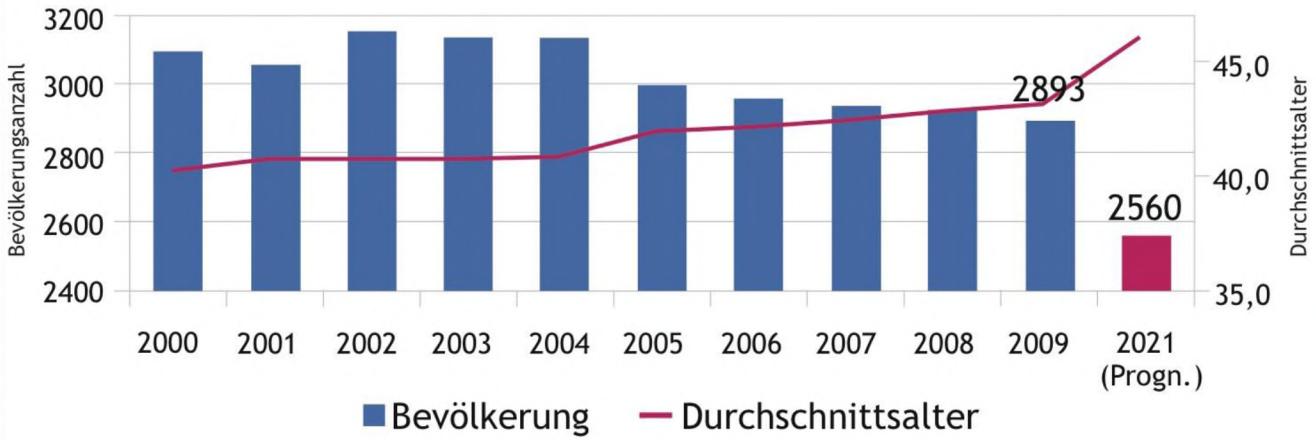
aktuell	6,54 %	= 341 Wohngebäude
potenziell	9,37 %	= 489 Wohngebäude
tendenziell	15,91 %	= 830 Wohngebäude

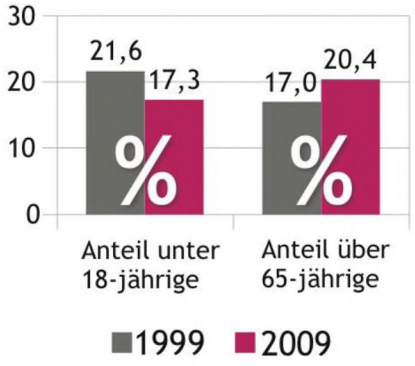
*von insgesamt 5217 Wohngebäuden

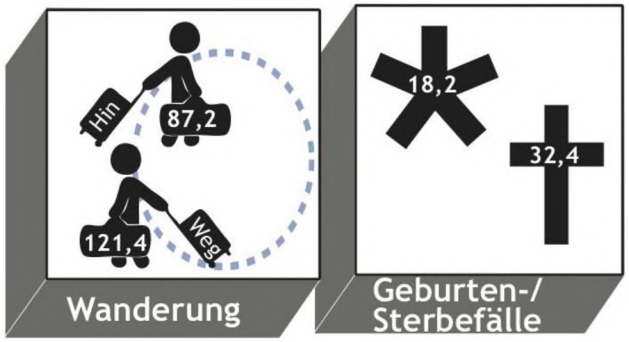
Konzepte

60%

Bevölkerungsentwicklung







(Jahresdurchschnitt 2005-2009)

Grundversorgung
Verein
soziale Infrastruktur
183
3
103,3%
2
Wirtschaftsstruktur
Autobahn A6
noch 24 km
Oberviech-
tach
noch 18 km
technische Infrastruktur

Gebäudedimensionen

Organisation

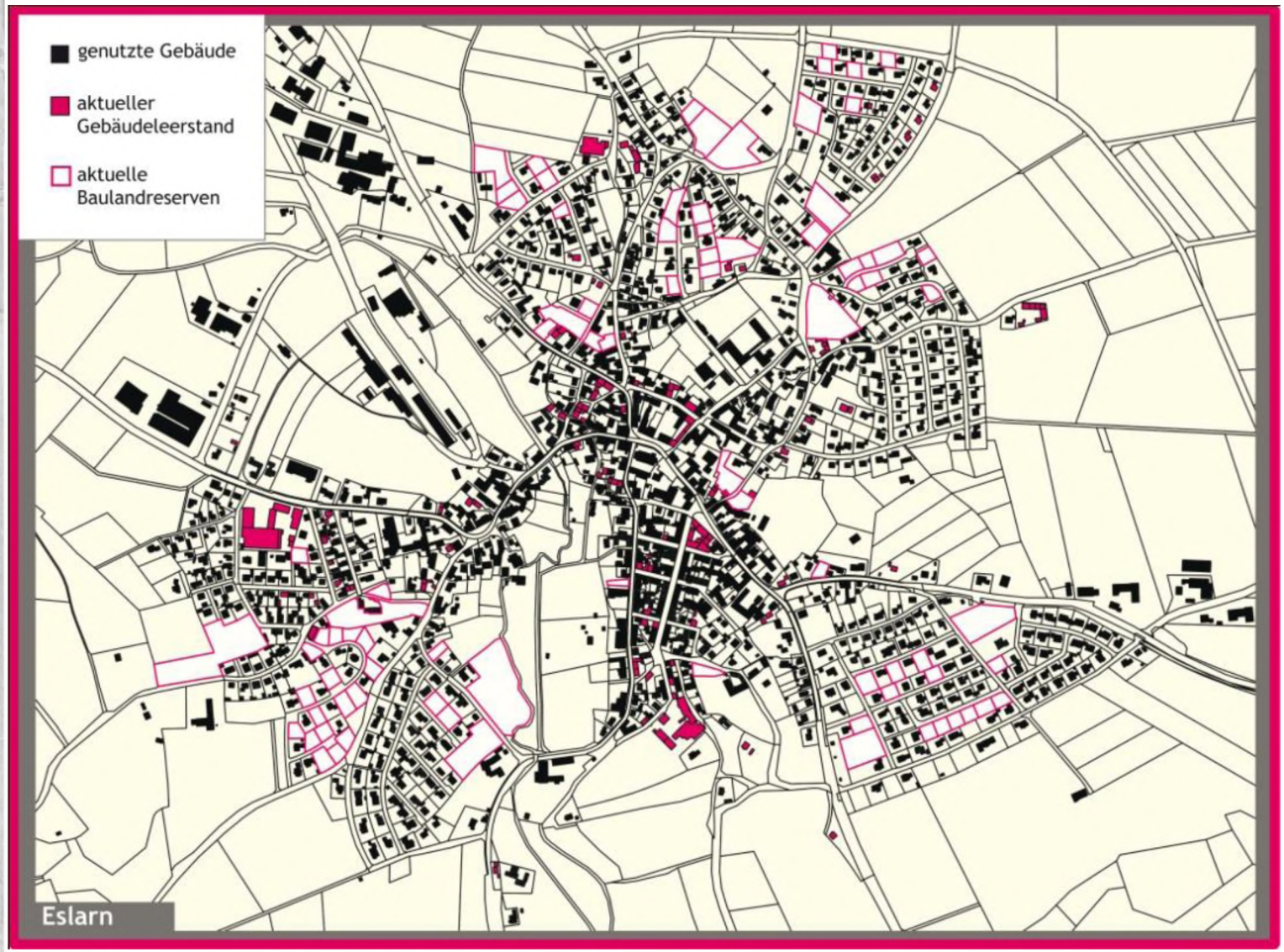
Inhalt

Nachfrage / Angebot

Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

Ausblick



LEERSTANDS-
OFFENSIVE
BRÜCKENLAND BAYERN-BÖHMEN
Gefördert durch das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm
"Kleinere Städte und Gemeinden"

Interviews Unternehmer, Banken, Leerstandsaktivierer, Anwohner, Gastronome, …

- Stärken und Chancen der Region
- Immobilienpreise und -vermarktung
- Motivation und Eigeninitiative darstellen

Sparkasse

u.a.

Dorfladen

Barrierefreie Wohnungen

Mietwohnungen für junge Arbeitnehmer

Grundstücksneugliederung im Ortskern!

- Organisation
- Inhalt
- Nachfrage / Angebot
- Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausblick

Zurück ins Dorf – Dorfladen Altendorf

Altengerechtes Wohnen in Winklarn

Arbeitsplatz mit Wohnangebot

Organisation

Inhalt

Nachfrage / Angebot

Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

Ausblick

Pilgerherbergen am Jakobusweg

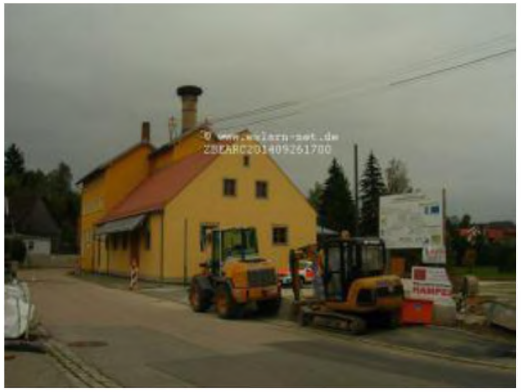
Weitere Projekte

u.a.

•Hutschahaus Schönsee (seit Mai 2014)

•Schützenheim Altendorf
(seit September 2014)

•Kommunbrauhaus Eslarn
(Einweihung April 2015)



•Schlossbauernhof Altfalter (Bauphase)

•Alter Pfarrhof Niedermurach (geplanter Baubeginn Sommer 2015)

•Zahlreiche Machbarkeitsstudien, …

Öffentlichkeitsbeteiligung

- Pressemitteilungen in regionalen Tageszeitungen (ca. 60)
- Interviews Radio (4)
- TV-Dokumentation (1)
- Werbebanner
- Leerstands- „L“
- Facebook-Profil mit über 600 Freunden

Wichtige Impulse gegen Leerstand

Bei der zweiten Leerstandswerkstatt mit dem Fachwissen vieler Akteure dem Ziel näher gekommen

Schönsee/Altendorf. (kö) „Wir erhoffen uns Anregungen und neue Ideen, wie wir weitermachen können“. Der Wunsch von Diplomingenieur Jens Gerhardt und der des Expertenteams ging mehr als zufriedenstellend in Er-

rekt in die Arbeitsgruppen. Die Atmosphäre des alten Gebäudes förderte viele neue Anregungen zu Tage. Mit dem Vorort-Wissen der Bevölkerung und dem Fachwissen von Akteuren der Region wie Ha

Politiker, Beratern, A

werbetreibenden,

und Künstlern

pulse für die

Dorfläden. Die weitaus größe-

Das Konzept „Kompetenzzentrum Bauen und Wohnen“ wurde um den Begriff „Arbeiten“ erweitert, da auch Gewerbetreibende beratende Tätigkeiten in Anspruch nehmen können

In Arbeitsgruppen wurden die zwölf Grobkonzepte, wie hier das Thema „Dorfladen“ diskutiert und vertieft.

sollten. Der Fokus wurde auf ein Beratungszentrum mit Auftragsvergabe an die dezentral vorhandenen Handwerker der Region gelegt. Als Anlaufstelle für alle Leerstandsbesitzer bzw. künftige Käufer/Mieter von Leerstandsgebäuden wurde das Konzept von einer breiten Mehrheit begrüßt. Das Thema „Jugend belebt den Ortskern“ konnte mit vielen wichtigen Impulsen angereichert werden und wird darauf aufbauend weiter ausgearbeitet. Eine Liste aller erarbeiteten Konzepte kann im Bürgerbüro in Altendorf eingesehen und mit Meinungen vervollständigt werden.

Der Sprecher der Leerstandsoffensive, Guido Fründt, sieht die Ergebnisse der zweiten Leerstandswerkstatt als wichtigen Impuls für die nun folgende Ausarbeitung der Konzepte. „Wir haben heute das bekommen,

Kompass für das Leerstandsp

Am Freitag Präsentation einer zehnmonatigen Offensive im Schlossbauernhof -

Altfalter. Das Team der Leerstandsoffensive und die elf teilnehmenden Gemeinden rücken dem Ziel des Städtebauförderungsprojekts in greifbare Nähe. Wenn am Freitag um 19 Uhr in Altfalter die Endpräsentation über die Bühne geht, ist das gleichzeitig ein kurzweiliger Rückblick auf eine zehn Monate andauernde anspannende Zeit

Mittwoch, 8. Februar 2012 — Grenz-Warte — Nummer 32 · 25

Alle elf
end se
mit den
Altendo
Töppl u
ler Ob
Wort er
lem Pu
st will
Konzept
einen A
könnte
wenn G
ekt im
Verpfl
Neben
unkten gibt es ein
und künstlerisches Programm. Für
Essen und Trinken sorgen die Vereine
vor Ort. Mit dem Schlossbauernhof

Leerstandsoffensive: Zweite Phase

Datenerhebung zur Daseinsfürsorge in Kommunen – Verstärkte interkommunale Zusammenarbeit

schönsee/Altendorf. (kö) Konzepte zu entwickeln, welche dem Leerstand entgegen wirken und Anpassungen in der Daseinsfürsorge vorsehen, ist ein Prozess, der nicht nach einem Jahr zu den Akten gelegt werden kann. Deshalb geht die „Leerstandsoffensive" von elf Gemeinden der LAG „Brückenland Bayern-Böhmen" mit Hilfe von Fördermitteln in eine zweite Phase.

Zum Auftakt versammelten sich die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden zusammen mit Professorin Dr. Silke Weidner und Diplomingenieurin Anne Krämer vom Projekt koordinierenden Büro u.ms. zur Regionalkonferenz in Altendorf.

Ergebnisbericht 2011

Das Gremium befasste sich dabei mit dem Ergebnisbericht der Konzeptphase 2011 und stellte vor allem inhaltlich die Weichen für das weitere Vorgehen. Dabei waren sich die Beteiligten einig, dass der rund 130 Seiten umfassende Ergebnisbericht 2011 die umfassende Arbeit von zehn Monaten „Leerstandsoffensive" gut wiederspiegelt. Mit vielen Daten ausgestattet, ist der Bericht mit den Ortsvorsteher auch ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk, das zudem detailliert die erarbeiteten Konzepte aufzeigt und einen Ausblick auf die zweite Arbeitsphase gibt. Der Bericht ist auf vielfachen Wunsch ab sofort im Internet abrufbar.

Inhaltliche Schwerpunkte

Das inhaltliche Arbeit setzt sich aus drei Schwerpunkten – Umsetzung der realisierten Projekte, Umsetzung der Projekte ergeben im Handlungsbereich Schlossbauernhof, Gewinde-Herstellung, Wohntrakt, stellt diese Leerstand mobilite auch zugleich ein Symbo die Bekämpfung von Leerstä

„Eine Region in Aktion" heißt es auch in der zweiten Phase der „Leerstandsoffensive". Ein gutes Beispiel dafür, dass auch Orte, die nicht in einem Städtebau- oder Dorferneuerungsprogramm enthalten sind, gefördert werden, ist Altfalter mit dem Projekt „Schlossbauernhof". Bilder: Köppl

klärt, dass der vorzeitige Maßnahmenbeginn bewilligt werden kann. Der wird in wenigen Tagen erwartet, ebenso wie die Aussage über die Förderhöhe des knapp 100 000 Euro umfassenden Projekts. Dann kann „voll durchgestartet" werden.

Monatlich finden auch wieder die Regionalkonferenzen (künftig jeden ersten Donnerstag im Monat) statt; die nächste ist am 1. März in Schönsee. Derzeit ist ein Fragebogen an die beteiligten Kommunen in Vorbereitung, der geplante bauliche Vorhaben und Anschaffungen erneut. Dazu

derung von Grundstücken, Service-Agentur/Sanierungsbeauftragter. Hier nicht das Aufgabenspektrum von der konkreten Immobilienauswahl über Gespräche mit Bestehern und Investoren bis hin zum Stellen von Förderanträgen.

Eine erste „Serie" kann bereits in Kürze für Projekte in Altfalter, Altendorf, Schönsee und Eslarn auf den Weg gebracht werden.

Kurz notiert

Karateverein ladt zum Schnupperkurs

Oberviechtach. Der Karateverein Genbukan Oberviechtach bietet wieder einen Kinder-Karate-Schnupperkurs ab Freitag, 17. Februar, an. Der Kurs umfasst zehn Trainingsstunden jeweils am Freitag von 17 bis 18 Uhr.

Die Gebühr beträgt 30 Euro. Die Kinder sollten nicht jünger als sieben Jahre sein. Bei Interesse Anmeldung bei Johann Bund, Telefon 0170/5426081.

Betreuung für Ehrenamtliche

Oberviechtach/Schwandorf. Der Betreuungsverein Schwandorf dient als Anlaufstelle für ehrenamtliche Betreuer. Er soll die Ehrenamtlichen bei ihren Aufgaben unterstützen, beraten und begleiten. Am 16. Februar, um 14 Uhr bietet der Betreuungsverein der Lebenshilfe Schwandorf für ehrenamtliche Betreuer die Möglichkeit Ihre Erfahrungen auszutauschen. Er findet im Wohnheim der Lebenshilfe Schwandorf, Ohmstraße 26, statt. Jeder ehrenamtliche Betreuer und Interessierte sind willkommen.

Fasching mit Garde für Seniören

Oberviechtach. (kö) Für Sonntag laden die Faschingsgesellschaft der AWO-Tanzmäuse

Sa., 19. / So., 20. Mai 2012 — Landkreis Schwandorf Extra — Nummer 115 · 33

Alter Pfarrhof sucht neue Nutzung

Seit dem Jahr 2000 als Pfarrsitz ausgedient – Überlegungen für altersgerechtes Wohnen

Niedermurach. (kö) „Oberviechtacher Straße 4, Halbwalmdach, im Kern 17. Jahrhundert": So ist er in der Denkmalliste beschrieben, der Pfarrhof in Niedermurach, der in dieser Funktion seit dem Jahr 2000 ausgedient hat. Seither hat sich in dem markanten Gebäude in der Ortsmitte die Leere eingemietet - und die Ungewissheit, was daraus werden soll.

Für Pfarrer Hans Kraus und seine Schwester, die ihm den Haushalt führte, waren die alten Mauern von 1960 bis 2000 nicht nur Wohnung, sondern Heimat. Wie für seinen Vorgänger Pfarrer Renghard und viele andere Geistliche vor ihm ebenfalls.

Mit Landwirtschaft

Blendet man noch weiter zurück, ging es auf dem Areal noch viel lebhafter zu. Hans Kirchhammer, über viele Jahre in Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat engagiert, erinnert sich: „Da war eine große Landwirt-

Der Pfarrhof ist im rückwärtigen Teil von einem großen Grundstück umgeben, auf dem sich bis Mitte der 60er Jahre noch Stall und Scheune für die zugehörige Landwirtschaft befanden. Bilder: Köppl (3)

den und dass in den 50er Jahren erst der obere Eingang hinzukam. Zuvor gab es nur den unteren Zugang vom jetzigen Garten her.

In der neuen Pfarreiengemeinschaft ist Teunz der Pfarrsitz; im ehemaligen Niedermuracher Pfarrhof hat nun die Landjugend einen Grup-

den Bruchsteinmauern auf, der Putz bröckelt von den Gewölben und durch die altersschwachen Fenster pfeift der Wind.

Kein Durchbruch

Den Abriss will der Denkmalschutz nicht, an eine Renovierung - überlegt wurde die Errichtung einer Grup-

angedachtes deutsch-tschechisches volksmusikalisches Begegnungszentrum hat sich auch niemand wirklich erwärmt. Derzeit wird über die „Leerstandsoffensive" das Projekt „altersgerechtes Wohnen im alten Pfarrhof" geprüft. Die Resonanz in der jüngsten Aufklärungsversammlung war jedenfalls nicht schlecht. Vielleicht

Aus der Geschichte

Schon 1423 als Pfarrei erwähnt

Niedermurach. (kö) Als Pfarrei wird Niedermurach schon 1423 erwähnt. Wann jedoch die erste Kirche errichtet wurde, ist nicht bekannt. Vom ursprünglichen Gebäude wurden allerdings gotische Chorumfassungsmauern und der untere Teil des Turms in die jetzige Pfarrkirche St. Martin mit einbezogen. Diese wurde in den Jahren 1762/63 erbaut.

Auf einer Erhebung dominant platziert, gehörte das Gotteshaus ursprünglich zu einem sich ostwärts anschließenden Schloss/Rittersitz (jetzt Anwesen Pitzer). Im 16. Jahrhundert residierten die Herren von Murach in diesem Schloss zu Niedermurach, das 1865 von einem Brand zerstört und nur teilweise wieder aufgebaut wurde.

Zur Straße hin befand sich der 1770 aufgelassene Friedhof. Das Innere der Kirche, das durch seine Rokokoausstattung besticht, ist ein einziges Grabmuseum der Herren von Murach und ihrer Ehefrauen. 13 Grabtafeln und Wappen sind eine steinerne Chronik dieses berühmten Geschlechts.

Untrennbar mit Burg verknüpft

Niedermurach. (kö) Die Geschichte des Ortes und der Gemeinde Niedermurach ist un-

Die alte Scheune wird mit Städtebauförderungsmitteln als Projekt der Leerstandsoffensive zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum im Ortskern von Altfalter umgewandelt.

Das Gremium befasste sich dabei mit dem Ergebnisbericht der Konzeptphase 2011 und stellte vor allem inhaltlich die Weichen für das weitere

„Eine Region in Aktion" heißt es auch in der zweiten Phase der „Leerstandsoffensive". Ein gutes Beispiel dafür, d auch Orte, die nicht in einem Städtebau- oder Dorferneuerungsprogramm enthalten sind, gefördert werden, Altfalter mit dem Projekt „Schlossbauernhof". Bilder: Köp

echtach/Altendorf. (kö)
erzeit fast 350 leerstehen-
der Gebäude in den elf Mit-
gliedsgemeinden der „Leer-
standsoffensive" beinhaltet die
se nur 25 Immo-
en Suchanfragen.
n zwischen Su-
Bietenden bietet
es Bild. Dabei hat
der Vermarktung
n veröffentlichen
ereits Erfolge ge-
gilt der Appell,
er Leerstandsbör-
andsoffensive.eu)
r zu nutzen.

vor allem junge Per-
rwiegend im Inter-
ngen und Immobi-
tümer stehen neuen
nit der Nutzung der
etwas reservierter
Gebäude angebrach-
oft nicht die erhoff-
eit. Da aktuell und

Nach dieser öffentlichen Präsentation werden die vier Experten den Endbericht fertigstellen, der als Kompass für die weitere Umsetzung von

GEGEN DIE VERÖDUNG DER DÖRFER

Fast 400 Leerstände in elf Gemeinden veranlassten zum Handeln

Ortskerne der Dörfer wieder mit Leben füllen

LEERSTANDSOFFENSIVE Die Initiative gegen leerstehende Gebäude und Grundstücke geht in die Verlängerung. Fünf Konzepte könnten bald umgesetzt werden.

VON ANDREA RIEDER

ALTFALTER. Zehn Monate hat sich das Expertenteam um Guido Fründt mit den Leerständen in elf Gemeinden auseinandergesetzt und versucht, Konzepte und Strategien zu entwerfen, um die Verödung der Dörfer aufzuhalten. Die Ausgangslage war erschreckend: Fast 400 Leerstände in elf Gemeinden, so ergab es ihre Analyse.

Verlängerung um ein Jahr

Am vergangenen Freitag war Abschlussveranstaltung mit Endpräsentation in Altfalter. Von Abschluss oder gar Ende konnte aber eigentlich gar nicht die Rede sein. Denn „Die Leerstandsoffensive wird es mindestens

Archiv

Noch Leere in Leerstandsbörse

Wichtiges Instrument der Vermarktung – Bereits gute Erfolge erzielt – Eintrag kostenfrei

Für das Kommunbrauhaus in Eslarn (Bild) sind die Tage des Leerstands gezählt. Viele andere Gebäude suchen jedoch nach neuen Eigentümern und Nutzungen. Dabei bietet die Leerstandsbörse eine gute Plattform. Bild: Köppl

Informationsveranstaltung hat die Leerstandsoffensive schon einmal vorgefühlt. Das Ergebnis: Gemeinschaftliches Wohnen wie in einer Senioren-WG liegt im ländlichen Raum eher noch in der Zukunft. Deshalb wurde das Konzept auf klar abgetrennte Wohnungen abgeändert. Mit einem möglichen Betreiber, den die Experten noch nicht nennen wollten, wurden erste Gespräche geführt.

einen Imagewandel. Die Leerstandsoffensive möchte die Geschichten bald in überregionalen bzw. regionalen Medien veröffentlichen. Derzeit wird das Material aufbereitet. „Geschichten über die Leere" ist vor allem eine Maßnahme zur Bewusstseinsbildung, die sich an die Besitzer der Leerstandsimmobilien wie auch an Liebhaber alter Gebäude und Kunst- und Kulturinteressierte richtet.

wenig, um Fachkräfte in die Region zu holen. Dieses Konzept zur Belebung von Leerständen befindet sich ebenfalls bereits in der Umsetzungsphase. Mit zwei Unternehmen ist die Leerstandsoffensive seit längerem im Gespräch. Geeignete Immobilien für Firmenunterkünfte wurden bereits gefunden. Derzeit werden die Ergebnisse mit den Vorständen der beiden Unternehmen besprochen.

Leerstandsoffensive hat bereits nach einer geeigneten Immobilie gesucht und verschiedene Betreibermodelle geprüft. Derzeit werden Gespräche mit potenziellen Betreibern geführt. Das Expertenteam sieht eine Mischung aus Ehrenamt und Gastronomie für die Betreibung der Herberge vor. Als nächster Schritt steht eine Machbarkeitsstudie an den ausgewählten Immobilien an.

Organisation

Inhalt

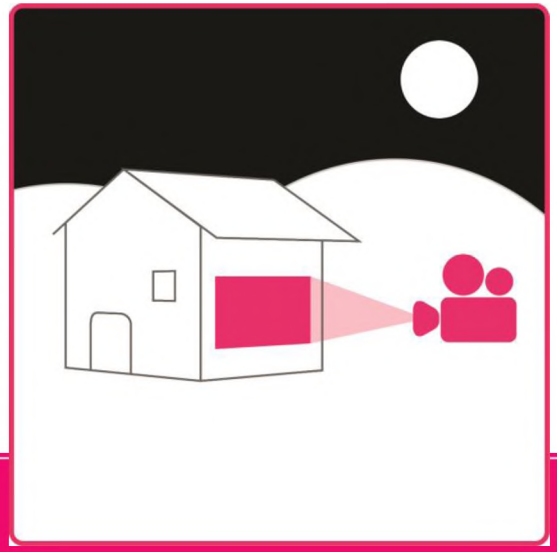
Nachfrage / Angebot

Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

Ausblick

Information - Event - Mitmachen



Information – Event - Mitmachen

- Info-Abende
- Tag der offenen Tür
- Diskussion mit verschiedenen Zielgruppen
- Ideen- und Projektwerkstätten

Information – Event - Mitmachen

„Festival der Ideen“ zum Leerstand

Am 17. Juni am Winklarner Marktplatz – Halbzeit bei „Leerstandsoffensive“ – Homepage startet

Homepage mit Leerstandsbörse

Tag der Sanierung
14. Oktober

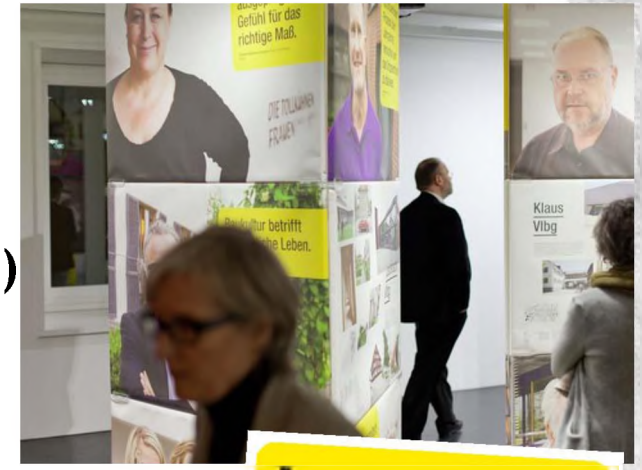
„Eigentlich wollten wir in Nabburg bleiben. Es war dann dieses Haus das uns überzeugt hat nach Altendorf zu ziehen. Hier wohnen schon über 200 Jahre Menschen. Das Haus hat Geschichte, Weltkriege überlebt. In Chroniken kann man alle Besitzer nachvollziehen. Wir werden jetzt Teil dieser Geschichte und schreiben sie weiter.“

Weitere Aktivitäten

u.a.

- Zahlreiche Exkursionen mit kommunalen Vertretern und Interessierten (u.a. Dautphetal, Fichtelgebirge, Hofheimer Allianz, …)

- Ausstellungen
  z.B. Wanderausstellung zur Baukultur im ländlichen Raum in zwei Objekten der LeerstandsOFFENSIVE seit September 2014



LandLuft

- „K wie Kunst“
  Präsentation tschechischer Künstler in Leerständen im Rahmen von Pilsen 2015

- Grenz-Kunst-Orte
  Kooperation mit dem Fachbereich Architektur der OTH Regensburg

- **ILSEK**

  Integriertes Ländliches & Städtebauliches Entwicklungskonzept „Brückenland BB“

- **IRE**

  Integrierte Regionale Entwicklungsmaßnahme (EFRE 2014-2020)

- **evtl. „Altbaupreis“**

  Finanzieller Anreiz zur Sanierung eines leerstehenden Gebäudes

Vorteile der interkommunalen Kooperation

•vieles wird durch Gemeinschaft erst ermöglicht

•als Partner anderer Stand bei z.B. Fördergeldgebern

Nachteile der interkommunalen Kooperation

•erhöhter Zeitaufwand für Gemeindevorstände und Verwaltung (insb. für federführende Gemeinde)

Projekt durch Gemeinschaft erst möglich

•**Arbeitsteilung**
bspw. Durchführung von Veranstaltungen

•**Kostenteilung**
keine Gemeinde hätte sich ein Projekt in diesem Umfang alleine leisten können

Ergebnisse durch Interkommunalen Charakter

•**Präsenz** des Projekts in Medien / **Aufmerksamkeit** in Öffentlichkeit ggü. einzelner Gemeindeprojekte

•**„Austausch“ von Akteuren**
bspw. Betreiber für ambulant betreute Wohnungen in mehreren Gemeinden aktiv in Projekt involviert

•**Austausch von Erfahrungen / Wissen**
bspw. Hinweise aus Förderanträgen:
Daseinsvorsorgegebiet als neues Fördergebiet

Hindernisse / Schwierigkeiten

•**Teilweise geringe Übertragbarkeit**
starke Unterschiede in den Gemeindestrukturen

•**nicht jedes Projekt interkommunal**
zu begründen, zu diskutieren oder durchzuführen

•**bestehende Kooperationen häufig nicht nachweisbar** (bspw. gegenüber Fördergeldgebern)
z.B. Wissenstransfer der Bauhöfe oder Verwaltungen untereinander

•**kritische Reaktionen aus Öffentlichkeit / Räten**
sobald Gemeinden gemeinsam arbeiten aber **nicht** gleichwertig profitieren

Unterstützer, Helfer, Förderer

- Kommunen, Landkreise, Bürger
- Regierung der Oberpfalz (Bund-Länder Städtebauprogramm „Kleinere Städte & Gemeinden)
- Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz
- Andere interkommunale Allianzen
- Preise (Kerniges Dorf, Anlaufstelle für ältere Menschen, Herder Stiftung)

„Ich kann das Wort Leerstand nicht mehr hören.

Aber...!“

<u>POSTIVES</u> Fazit eines Bewohners
zur Ergebnispräsentation Leerstandsoffensive

Altendorf. Zwei sind der Durchschnitt, vier schon viel und fünf ganz außergewöhnlich: Das Altendorfer Storchenpaar hat heuer ganz schön was ausgebrütet! Fünf junge Adebars (rechts Mama Storch) sorgen für drangvolle Enge im Horst auf der alten Mälzerei. Die drei Größeren machen bereits erste Flugübungen, und die zwei Nachzügler holen kräftig auf. „Sogar die Störche wissen, dass es sich in Altendorf gut leben lässt“, freut sich Bürgermeister Georg Köppl über den Storchensegen. **So kann der demographische Wandel gelingen!**

Herzlichen Dank
für Ihre Geduld
und Ihre Aufmerksamkeit!!!

Brückenland Bayern-Böhmen

www.leerstandsoffensive.eu